



Hitparade der Nadelholzarten

Alle Nadelholzarten können im Aussenbereich eingesetzt werden. Ohne Farbbehandlung werden alle, je nach konstruktiven Gegebenheiten, ungleichmässig grau. Die Einsatzdauer von allen Nadel-hölzern im Fassadenbereich, ist bei richtiger Konstruktion, mit deutlich über ein hundert Jahren anzunehmen. Sogenannt widerstandsfähigere Hölzer wie Lärche und Douglasie haben gegenüber Fichte oder Tanne eine erhöhte Gebrauchstauglichkeit von etwa 20 – 25 %. In Anbetracht der Gesamtnutzungsdauer ist diese höhere „Lebensdauer“ nicht relevant und rechtfertigt den höheren Preis nicht.

Für Holz als Träger von Farbschichten für den Aussenbereich sind gute Qualitäten einzusetzen. Der Erstanstrich hat mechanisch zu erfolgen und ist vor- und rückseitig aufzutragen.

Tanne

Die Tanne oder Weisstanne ist der beste Träger für Farben. Sie ist ein einheimisches Holz und in genügender Menge vorhanden. Tanne ist harzfrei und macht ihre Oberfläche beim Trocknen nicht zu. Daher können besonders lösemittelhaltige Erstanstriche gut eindringen. Es ist darauf zu achten, dass Qualitäten ausgewählt werden die nicht zu schnell gewachsen sind und gesunde Äste haben.

Douglasie

Das Holz der Douglasie hat eine ähnliche Zellstruktur wie dasjenige der Tanne. Die Douglasie starb in der letzten Eiszeit in Europa aus und wurde nach 1800 über England wieder eingeführt. Ihr Harzverhalten ist ähnlich demjenigen der Föhrenarten. Sie macht beim Trocknen ihre Oberfläche nicht zu. Besonders lösemittelhaltige Erstanstriche können gut eindringen. In der Regel wächst die Douglasie in unseren Breitengraden zu schnell, hat dadurch ein grosses Schwind- und Quellmass und entsprechend grosse und gerissene Äste, die beim Bearbeiten oft ausgeschlagen werden.

Fichte

Die Fichte ist der in Europa am weitesten verbreitete Baum und dem zu Folge in genügender Menge in geeigneten Qualitäten vorhanden. Fichte kann je nach Standort mehr oder weniger stark harzen. Sie macht beim Trocknen ihre Oberfläche zu; sog. Tüpfelverschluss. Farbanstriche dringen daher schlecht ein. Es ist darauf zu achten, dass Qualitäten eingesetzt werden die nicht zu schnell gewachsen sind und gesunde Äste haben. Fichten aus nordischen Ländern erfüllen diese Kriterien in hervorragender Weise.

Föhre

Es gibt in Europa mehrer Föhren- oder Kiefernarten. Die mitteleuropäischen Arten haben grosse bis sehr grosse Äste. Sie reissen jedoch beim Trocknen praktisch nicht auf. Allen Föhrenarten gemeinsam ist ihnen, dass sie recht stark harzen. Sie schliessen ihre Oberfläche beim Trocknen nicht. Daher sind alle Föhrenarten sehr gut zu imprägnieren. Entsprechend gut ist auch das Eindringvermögen von Farbanstrichen.

Lärche

Die Lärche ist in Europa im Alpenraum beheimatet. Ihr Zellaufbau entspricht demjenigen der Fichte. Sie harzt stark und macht beim Trocknen ihre Oberfläche zu; sog. Tüpfelverschluss. Austretendes Harz ist vor einem Farbanstrich zu entfernen. Farbanstriche dringen schlecht ins Holz ein.

Lärche hat sehr harte, oft schlecht verwachse Äste, die bei der Bearbeitung stark ausschlagen oder gar ausfallen.

Obwohl die Lärche als das Nadelholz mit der grössten natürlichen Widerstandskraft gegen Pilze gilt, ist es dasjenige Holz, das mit Anstrichen am schlechtesten zu schützen ist.